mit Bassin, ein Laufbrunnen, sowie eine bewegliche Eisenbahn auf dem Höhenrücken hin. Nun wird eine klappernde Windmühle gewöhnlich durch feinen Streusand getrieben, der, nachdem er das Getriebe in Bewegung gesetzt, unten als todte Masse liegen bleibt. Diesem überflüssigen Sand muß durch den Boden des Gartens ein Abzug geschaffen werden, um denselben dort in einem für diesen Zweck bereit gehaltenen Gefäß aufzufangen. Zu diesem Zweck muß an der dazu auserwählten Stelle ein Loch in das Bret gemacht werden, das ungefähr die Größe eines Faßspundloches hat. Wer einmal ein solches Bauwerk wie einen Weihnachtsgarten herzustellen sich unternommen hat, der muß auch mit einigen unumgänglich nothwendigen Werkzeugen bekannt und mit ihrer Handhabung vertraut sein. Ist es nicht der Fall, so wird man am besten thun, sich die kleinen Kunstgriffe von einem der betreffenden Handwerker zeigen zu lassen. Um nun wieder zur Anlegung unserer Windmühle zurückzukehren, so ist es vor allen Dingen nothwendig, dieses Abfallloch in das Bret zu bekommen. Dies geschieht am besten vermittelst eines großen Centrumsbohrers, den man sich beim Küfer (Böttcher) entleiht. Ein Ausstemmen des Holzes vermittelst des Stemmeisens zu einer viereckigen Oeffnung nimmt zunächst mehr Zeit weg und riskirt man außerdem bei einem nicht ganz und gar festen Brete die Haltbarkeit desselben.

Die Stelle, auf welcher man den weiter unten beschriebenen Springbrunnen anlegen will, muß ebenfalls ein ähnliches Loch für den Abfluß des Wassers enthalten. Legt man den Springbrunnen dagegen auf eine erhöhtere Stelle des Gartens, so braucht man dort kein Loch, sondern benutzt den Abfluß zur Speisung eines Röhrenbrunnens und giebt diesem das Abflußrohr nach unten.

Will man eine durch Felsen, Gestrüpp und Bäume verdeckte Bergstraße, auf der sich einzelne Figuren und Gesellschaften dahin bewegen, einrichten, so sind die ebenfalls weiter unten beschriebenen Halter für die Rollen noch einzufügen.

Ebenso empfiehlt es sich im Falle, wenn man dem Weihnachtsgarten eine besondere Einfassung (s. d.) geben will, dies vor Anfertigung der Felsen, Springbrunnen ꝛc. zu thun.

Sind diese Vorarbeiten beendet, so geht man zunächst über zur

Herstellung einzelner Felsen und Verbindung derselben.

Zu Felsenbildungen kann man verwenden Coaks, Steinkohlenschlacken, Tuffsteine oder Packpapier. Coaks bekommt man in jeder Gasanstalt oder auch in der Hufschmiede. Es ist die ursprüngliche Steinkohle, der man durch verschiedene Behandlungsweisen und Ausglühen das Leuchtgas entzogen hat und die nunmehr als leichter, poröser Stoff zurückbleibt. Will man derartige Coaksstücke zur Herstellung von Felsen benutzen, so sucht man sich solche Stücke aus, die recht vielfach zerklüftet sind und daher sich sehr gut zur Nachahmung von Felsen eignen. Die Stücke selbst sind meist schwarz oder doch dunkelgrau und eignen sich daher ihrer Farbe nach nicht gut

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000332